

Aber der Kaiser wünschte in seinem Schreiben vom 10. Februar 1197 noch mehr. Er bittet um die Entsendung päpstlicher Legaten und macht auch gleich drei Kardinäle namhaft: Den Kardinalbischof Oktavian von Ostia, Petrus von S. Caecilia und den Kardinalpresbyter Pandulf (von den Zwölf Aposteln). Sind diese Kardinäle nun wirklich an den kaiserlichen Hof gereist? Diese Frage ist noch niemals aufgeworfen worden und läßt sich auch nicht einfach beantworten. Man muß dazu in Erwägung ziehen, daß der kaiserliche Gesandte, Dompropst Konrad, bei der Entfernung Tarent—Rom (ca. 480—500 km) frühestens Anfang März an der Kurie eingetroffen sein und seine Aufträge übergeben haben kann. In diesen Frühlingswochen zeichnete sich aber nun eine Entwicklung ab, die geeignet erscheinen mußte, in den Beziehungen zwischen dem römischen Stuhl und dem Königreich ein ganz neues Kapitel zu eröffnen: Die große Erhebung in Sizilien gegen den Kaiser, von langer Hand geplant, und zwar auch von der Gemahlin des Herrschers, Konstanze, selbst. Auf diesen Aufstand, an dem alle Städte und festen Plätze Apuliens und Siziliens beteiligt werden sollten³⁰⁵), richteten auch weiter entfernte Gegner des Kaisers ihre Hoffnungen. Nicht nur die Lombarden und die Römer, nein auch der Papst selbst. Die Mitwisserschaft Coelestins wird wohl kaum noch ernsthaft bestritten. Wie sollte auch der Kurie ein so umfassendes Unternehmen verborgen geblieben sein, wenngleich sie bei dessen Vorbereitung nicht tätig mitwirkte. Die Verschwörung aber hatte vor allem ein Ziel, nämlich die Ermordung des Kaisers. Angesichts solcher Möglichkeiten mußte sich der Papst aufs Abwarten verlegen, mit dem Hintergedanken, nach dem Tode des Kaisers mit seiner Gemahlin oder mit einem Nachfolger zu günstigeren Abmachungen zu kommen als mit dem Kaiser selbst. Das ist ja in der Tat Innocenz III. auch schnell gelungen. Für Coelestin konnten solche Erwägungen nur zu dem Schlusse führen, die vom Kaiser gewünschte Entsendung von Legaten einstweilen aufzuschieben.

Doch der sizilische Aufstand schlug fehl; der Kaiser konnte sich nach Messina retten. Schon nach wenigen Wochen, im Juni des Jahres, muß man auch an der Kurie eingesehen haben, daß Heinrich wieder Herr der Lage war. Nun konnte es sich empfehlen, schnell die schon früher gewünschten Gesandten abzuordnen, um den Sieger günstig zu stimmen. Von den drei von Heinrich benannten Kardinälen war aber Pandulf zu

³⁰³) St. 5056 = Reg. 579.

³⁰⁴) Vgl. St. 5065 ff. = Regg. 593 ff.

³⁰⁵) Ann. Marbacenses zu 1197, MGH SS rer. Germ. ed. Bloch S. 69.